



Sankt Peter & Paul  
Trudering

# PFARRBRIEF OSTERN 2017



Sankt Martin  
Riem

*Wenn Raupen wüssten, was einmal sein wird,  
wenn sie erst Schmetterlinge sind,  
sie würden ganz anders leben:  
froher, zuversichtlicher, hoffnungsvoller.*



*Der Schmetterling ist das Symbol der Verwandlung, Sinnbild der Auferstehung.*

---

## Frohe Ostern – Es liegt doch auch an uns

---

„Da verließen sie das Grab und flohen, denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemand etwas davon, denn sie fürchteten sich.“ (Mk 16,8)

Wohl niemand würde darauf wetten, dass diese Worte die Reaktion der Frauen am leeren Grab beschreiben: Schrecken ... Entsetzen ... Furcht ... – das passt ganz und gar nicht zu Ostern. „Wo bleibt der Jubel?“, möchte man fragen. „Wo das österliche Halleluja?“

Versetzen wir uns einmal – ohne unser heutiges Vorwissen – in die damalige Situation der Frauen. Sie waren zum Grab gekommen mit ihrem ganzen Schmerz über den Tod Jesu, der all ihre Hoffnung zerstört hatte. Sie rissen sich zusammen, überwandten sich, machten sich auf den Weg. Trotz ihrer bitteren Enttäuschung wollten sie Jesus ihre Treue und Liebe bezeugen. Und jetzt wird ihnen auch das noch genommen: das Grab ist leer. Auferstanden soll er sein? Solches zu glauben, war einfach außerhalb ihres menschlichen Fassungsvermögens. Eher lächerlich, vielleicht sogar pietätlos angesichts ihrer Trauer.

So nachgedacht, wird uns vielleicht bewusst, wie viel die Frauen am Grab uns heute zu sagen haben. In der Welt heute liegt vieles im Argen. Das braucht uns niemand mehr eigens klar zu machen. Ist dann aber unser Osterfest nicht eine Zumutung für die Welt? Man könnte uns zu Recht fragen: Wie könnt ihr Ostern feiern angesichts der Kriege, des Terrors, der Millionen von Flüchtlingen, des Hungers, der Umweltzerstörung. Ist Euer Osterjubel nicht ein Hohn in den Ohren der Leidenden? Eine Frage, die beißt.

Vielleicht liegt das daran, dass wir uns schon allzu sehr an die Siegesbotschaft des Osterfestes gewöhnt haben. Gewöhnung ist jedoch das letzte, was das Osterfest vertragen kann! Was klingt also in unserem Osterwunsch „Frohe Ostern“ eigentlich an?

Ostern zu feiern bedeutet – es klingt unglaublich, ist in Worten kaum auszudrücken, – man kommt ins Stottern. Versuchen wir es dennoch, denn allein der Versuch, Worte dafür zu finden, bedeutet schon Ostern.

Also: Ostern ist der Glaube an Leben im Tod, Licht in der Verzweiflung, Freude in der Trauer, Frieden in der Krankheit, Sinn im Schmerz.

Ich lade Sie ein, diese Reihe der Osterbotschaft für Sie ganz persönlich fortzusetzen.

Ostern heißt: Die Welt treibt nicht mehr einem Unsinn zu, einer Sinnlosigkeit, einem Untergang. Ihr Ziel ist – durch allen Tod, alles Leid, alles Dunkel hindurch – die Vollendung bei Gott. Und diese beginnt nicht irgendwann, sondern immer im Jetzt. So wie damals: Bereits im Sterben Jesu war seine Auferstehung da, schon auf dem mutlosen Weg der Frauen zum Grab der Trost Jesu.

Und heute? Wieder lade ich Sie ein, Ihre Situation in ein österliches Wort zu bringen.

Vielleicht gelingt es uns, das Osterevangelium von der Auferstehung in diesem Jahr so zu hören, als sei es das erste Mal. Vielleicht lassen wir uns dann von seiner Wucht erschüttern wie die Frauen damals. Dann könnte es geschehen, dass uns der Jubel tiefer ergreift. Und aus unserem Ostergruß möge eine unbeirrbar Hoffnung wachsen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen: Frohe Ostern!

*Ihr Pfarrer Martin Guggenbiller*

---

## Liebe Gemeinde von St. Peter und Paul mit St. Martin!

---

„Dem Vergangenen Dank, dem kommenden Ja“ – dieses Zitat von Dag Hammarskjöld „leihe“ ich mir und spreche es aus, wenn ich an meine Zeit in St. Peter und Paul und St. Martin denke.

Vergelt`s Gott und Danke für den festlich gestalteten Abschiedsgottesdienst durch die Chorgemeinschaft, das miteinander Beten und Singen. Danke für die guten Worte und das Erinnerungsgeschenk mit der eingravierten Kirche von St. Peter und Paul samt den Segenswünschen und Blumen. Bei der anschließenden Begegnung im Pfarrheim war die musikalische Begleitung durch den Truderinger Musikverein eine gelungene Überraschung. Herzlichen Dank. Dieser gilt ebenso der Jugend, die sich um das leibliche Wohl aller bemühte.

Gerne denke ich an die Vorbereitung und Gestaltung der Familien- und Kindergottesdienste und so manche Begegnung in Arbeitskreisen, beim Besinnungsnachmittag, am Platz vor der Kirche, im Pfarrheim, im Pfarrbüro. Danke für das Vertrauen, dass mir in Begegnungen geschenkt wurde.

Ich wünsche Euch/Ihnen persönlich und als Pfarrgemeinde Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft. Lassen wir es uns ins Herz schreiben, was der Prophet Jeremia von Gott sagt:

*„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ (Jer 29, 11-12)*

Es sind keine leeren Worte von Gott, sondern ein Versprechen, auf das wir bauen und dem wir unser JA anvertrauen können – im Blick auf das eigene Leben und im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinden.

In diesem Sinne bin ich dankbar und gerne mit Ihnen im Gebet weiterhin verbunden,  
*Deine/Ihre Sr. Marita Meister*

---

## Die Osterkerze

---

„Schaut mal“, sagt Maria, „hier steht die Osterkerze und darauf seht ihr auch die Zeichen von denen ich euch gestern nach dem Kindergottesdienst erzählt habe. Im Kindergottesdienst habe ich gelernt, dass das der Anfangsbuchstabe und der Endbuchstabe des griechischen ABC ist.



Von α bis Ω bedeutet, dass Jesus vom Anfang unseres Lebens bis Ende bei uns ist. In der Kerze stecken fünf rote Nägel aus Wachs. Sie erinnern an die fünf Wunden, die Jesus vor dem Tod zugefügt wurden.“

## 50 Jahre Pfarrer Herbert Kellermann

Wenn man sein ganzes Leben in den Dienst einer Gemeinde stellt, dann kann das Leben und Wirken nicht in wenigen Zeilen wiedergegeben oder geehrt werden – das würde der Lebensleistung von Pfarrer Herbert Kellermann nicht gerecht werden. Nicht umsonst gab es zu seinem Abschied 2015 ein ganzes Heftchen voller dankender und anerkennender Worte und Artikel.

Dennoch darf man zumindest hervorheben, welch tiefer Dank bis heute in Trudering und Riem für Pfarrer Herbert Kellermann zu spüren ist. Dass er bis dato noch regelmäßig Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und viele andere Gottesdienste in Trudering und Riem hält beweist, dass „Pfarrer i.R.“ schlicht für „in Reichweite“ und nicht für „in Ruhestand“ steht. Und dass Herbert Kellermann sein Goldenes Priesterjubiläum in St. Peter und Paul feiert, zeigt diese besondere Verbundenheit bis zum heutigen Tag.

Dabei galt für Herbert Kellermann immer: seine Gemeinde, seine Mitmenschen stehen an erster Stelle. Freie Tage oder Urlaub waren selten. Herbert Kellermann prägte ein ganzes Stadtviertel mit seinem Wirken, kennt jeden Stein in Trudering und Riem und – wie es Christian Penzkofer, Pfarrer von St. Michael Perlach, einmal formulierte – auch die Kinder der Steine kennt er wie kein Zweiter.

Ganzen Generationen von Familien spendete er die Sakramente, traute die Eltern, taufte die Kinder, die er dann später auch wiederum traute. So wird es das wohl kein zweites Mal mehr geben.

Herbert Kellermann wird in diesen Tagen sicherlich an den 29. Juni 1967 zurückdenken, als er von Kardinal Döpfner zum Priester geweiht wurde. 1975 überträgt dieser ihm die Pfarrei St. Peter und Paul Trudering mit der Filiale St. Martin Riem – und wird dadurch Münchens jüngster Pfarrer. Sein Primizspruch

*„Aus den Menschen genommen  
und für die Menschen bestellt, in ihren Anliegen bei Gott“*  
war für Herbert Kellermann nicht nur ein schönes Wort, sondern ist über Jahrzehnte hinweg gelebte Realität – bis heute.

*Lieber Herbert,  
hast Du auch schon  
Mal insgeheim an  
Ruhestand  
gedacht?*

Pfarrer Kellermann hat in all den Jahren nicht nur den Wandel Truderings vom Dorf zum gewachsenen Stadtviertel miterlebt, auch viele Schicksale, fröhliche und traurige Stunden hat er mit seiner Gemeinde und den Mitmenschen geteilt und erlebt.

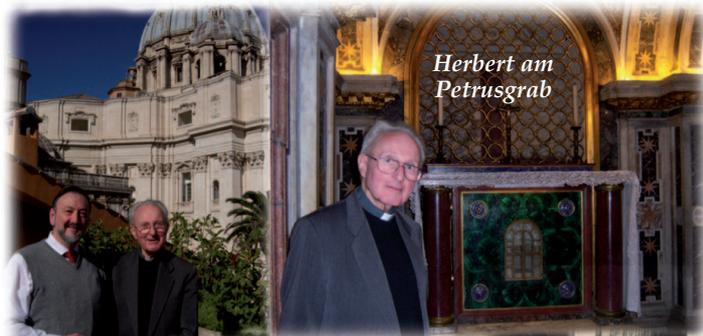
Aufgewachsen in Oderding, war es nur zu gut verständlich, im Ruhestand dorthin zurückzukehren und den dortigen Pfarrer Martin Weber zu unterstützen. Bei den geplanten zehn Arbeitsstunden pro Woche als Ruhestandspriester wird es – so wie wir unseren Herbert Kellermann kennen – bestimmt nicht geblieben sein.

*Nein, Ruhestand  
klingt langweilig!*

Heute wollen wir Herbert Kellermann nochmals ein großes „Vergelt's Gott“ aussprechen: für all seine Verbundenheit während all der Jahre und sein Wirken, nahe an den Menschen, verbunden mit den besten Wünschen und Gottes Segen für die Zukunft, in der wir uns immer wieder freuen werden, wenn Herbert in Trudering anzutreffen ist.

Der Festgottesdienst mit Pfarrer Herbert Kellermann zu seinem Goldenen Priesterjubiläum ist am Sonntag, 2. Juli 2017, um 10.00 Uhr, mit der „Cäcilienmesse“ von Charles Gounod. Im Anschluss laden wir Sie herzlich zum Pfarrfest ein.

Zuvor ist ebenfalls zu Ehren von Pfarrer Herbert Kellermann am Freitag, 30. Juni, um 20.30 Uhr, das Sommerkonzert „Unter freiem Himmel“ im Pfarrhof.  
A. Schmid



Herbert am Petrusgrab



Primizfeier  
29. Juni  
1967



Nie sollte uns die Zeit fehlen,  
anderen eine Freude zu schenken.

---

## Neues zur Pfarrverbandsgründung

---

Auf dem Weg zur Pfarrverbandsgründung wurde noch vor Weihnachten ein weiterer wichtiger Baustein gelegt. Beide Pfarreien haben sich auf einen Vorschlag für den gemeinsamen Namen des neuen Pfarrverbandes geeinigt.

### Name für den Pfarrverband: Vier Heilige Trudering-Riem

Dazu trafen sich am Donnerstag, 8.12.2016 die beiden Pfarrgemeinderäte unserer Pfarreien St. Peter und Paul Trudering mit St. Martin Riem sowie St. Florian, um über den Vorschlag des Namens unseres zukünftigen Pfarrverbandes zu beraten und zu entscheiden. Zur Erinnerung: 74 Namensvorschläge sind aus beiden Gemeinden an die Pfarrgemeinderäte ergangen. Die Delegierten waren erstaunt, dass sich so viele Gemeindemitglieder kreativ und konstruktiv eingebracht haben. Hierfür sei auch an dieser Stelle allen nochmals ein großes Danke gesagt.



In einer guten und konstruktiven Diskussion sowie einem ausgewogenen Abstimmungsverfahren wurde in großer Einmütigkeit der Vorschlag „Pfarrverband Vier Heilige Trudering-Riem“ mit einer über die notwendigen 75% hinausgehenden Mehrheit angenommen.

### Was bedeutet der Name

„Pfarrverband Vier Heilige Trudering Riem“?

Der Name „Pfarrverband Vier Heilige Trudering-Riem“



nimmt Bezug auf die vier Patrone unserer drei Kirchen St. Peter und Paul Trudering, St. Martin Riem und St. Florian Messestadt Riem, und stellt durch seinen Beginn „Vier Heilige“ einen klaren christlichen Bezug her. Durch die hinzugefügte Nennung der Ortsteile – angelehnt an den offiziellen Namen unseres Stadtbezirks – soll eine eindeutige Verortung gewährleistet sein. Somit werden im zukünftigen Pfarrverbandsnamen quasi Name und Anschrift vereint.



Unbedingt zu beachten ist: Der Name ist nur ein Vorschlag und wird dem Erzbischof vorgelegt. Wir hoffen, dass er dem Vorschlag der beiden Pfarrgemeinderäte Folge leistet und ihn bestätigt.

### Ein nächster Schritt folgt:

#### Festlegung des Pfarrverbandssitzes

Inzwischen hat sich das Steuergremium im Januar wieder getroffen und den Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen ein Procedere vorgeschlagen, wie der nächste Schritt zur Pfarrverbandsgründung gegangen werden kann. Es ist die Entscheidung über den Sitz des Pfarrverbandes.

Zur Zeit wird in einem Informationsprozess unter der Leitung der beiden Kirchenpfleger erfasst, was die Bedeutung eines Pfarrverbandssitzes eigentlich ist. Erst, wenn die Bedeutung den Delegierten klar ist, werden die Gremien ihre – für eine ausgereifte Entscheidung – zu berücksichtigenden Gedanken und Überlegungen zusammenfassen und den beiden Kirchenverwaltungen vorlegen.

Diese Sitzungen sind für März vorgesehen. Daraufhin werden die beiden Kirchenverwaltungen in einer gemeinsamen Sitzung über den Pfarrverbandssitz entscheiden.

Ähnlich wie bei der Festlegung des Namens wird auch hier wieder auf einen Prozess in großer Einmütigkeit geachtet, die sich u.a. in einer deutlichen Mehrheit des Beschlusses zeigen wird.

Über den Fortgang dieses Prozesses werden Sie wie gewohnt informiert. Beachten Sie hierzu auch die Homepage [www.pfarrverband-in-gruendung.de](http://www.pfarrverband-in-gruendung.de).

### Ausblick



Ermutigend ist für den Prozess die konstruktive Art und Weise der Zusammenarbeit. Vor allem möchte ich hervorheben, dass von allen Seiten spürbar versucht wird, sich auch in die Lage des anderen hinein zu versetzen und diese Sichtweise für die eigenen Überlegungen mit zu bedenken. Wenn dieser Weg so weiter gegangen wird, werden sicherlich die damit verbundenen Herausforderungen gemeistert werden können.

Vergessen wir vor allem eines nicht: Den Weg der Gründung unseres Pfarrverbandes im Gebet zu begleiten.

Auf Ihr Gebet vertraue ich. *Pfarrer Martin Guggenbiller*

P.S.: Leider lag zum Redaktionsschluss noch keine Nachricht über die Personalentscheidung bzgl. des künftigen Leiters des Pfarrverbandes vor. Die vakante Stelle der Gemeindereferentin ist derzeit ausgeschrieben.

---

## Was überrascht an der Menschheit am meisten?

---

Der Dalai Lama antwortete darauf:

Der Mensch selbst, weil er seine Gesundheit opfert, um Geld zu verdienen.

Dann opfert er sein Geld,  
um seine Gesundheit wieder herzustellen.

Außerdem hat er eine solche Angst vor der Zukunft, dass er die Gegenwart nicht genießt, mit dem Ergebnis, dass er weder in der Gegenwart noch in der Zukunft lebt.

Der Mensch lebt, als würde er niemals sterben,  
und stirbt dann, ohne jemals wirklich gelebt zu haben.

Weisheit 1 des Dalai Lama:

Gesunde Prioritäten zwischen Geld und Gesundheit

Weisheit 2 des Dalai Lama:

Weniger Angst vor der Zukunft, mehr im Hier und Jetzt leben.

Weisheit 3 des Dalai Lama:

Der Glaube an ein Leben VOR dem Tod

---

## Gelungenes Neujahrskonzert zum Jubiläum

---

Dass sich das „Große Truderinger Neujahrskonzert“ seit seinem Start im Jahr 2000 einen festen Platz im Kulturleben Truderings erobert hat, kann man auch daran erkennen, dass bereits eine halbe Stunde vor Konzertbeginn in der Pfarrkirche kaum noch ein Sitzplatz zu ergattern ist und sogar die Bänke an den Seiten besetzt sind.



Thomas Schmid, Organisator und Leiter dieser Konzertreihe, hat es wieder geschafft, ein Programm zusammenzustellen, das von gefühlvoller bis schwungvoller Musik einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Bogen spannte.

Der Truderinger Musikverein, dieses Mal unter der Leitung von Alexandra Obermeier, glänzte mit musikalischen Klangperlen aus seinem umfangreichen Repertoire; Josef Schmidt ließ wieder die beiden Orgeln der Pfarrkirche gekont

erklungen und zusammen mit seinem Sohn Bernhard als Tenorsolisten kam auch das neue Glockenspiel der Orgel zum Einsatz.

Anlässlich des 20-jährigen Dienstjubiläums von Thomas Schmid in St. Peter und Paul fand sich auch noch einmal die Capella Mediaevalis München zusammen und zog die Zuhörer mit ihren „Bayrisch Gospel“ in den Bann.

Hervorgehoben werden darf dabei auch Lucie Schmid, die mit ihren Soli in einer irischen Hymne und Händels „Rinaldo-Sarabande“ zutiefst berührte.



Die Chor- und Orchestergemeinschaft St. Peter und Paul zeigte sich einmal mehr als Klangkörper von Format und bewies ihre Vielseitigkeit und ihr Einfühlungsvermögen.

Mit langanhaltendem und stehendem Applaus bedankten sich die Zuhörer für dieses gelungene Jubiläumskonzert.

Nach dem Dank und den Schlussworten von Pfarrer Martin Guggenbiller überraschten Chor und Orchester ihren Leiter mit einem Ständchen als Dank für seinen Einsatz als Chorleiter während der vergangenen zwanzig Jahre.

---

## Ein Glockenspiel für die Orgel von St. Peter und Paul

---

Wenn man die Geschichte der Orgel betrachtet, so hat es doch viele Jahrhunderte gedauert, bis sich dieses Instrument vom „Klangaufpeitscher“, wie z.B. im römischen Circus, hin zur „Königin der Instrumente“ entwickelt hat.

Während die Hauptaufgabe der Orgel heute sicherlich die feierliche und würdige Gestaltung von Gottesdiensten ist, erlebte die Orgel im vergangenen Jahrhundert besonders bei den Stummfilmen auch eine große Blüte als Kino-Orgel, da die Orgel aufgrund von komplexen Bauweisen zahlreiche andere Instrumente imitieren konnte. So gab es in den Orgeln die Möglichkeit, Nachtigallen-Gezwitscher, Trommelwirbel oder Glocken erklingen zu lassen. Gerade Jahrmarktorgeln sind ein beeindruckendes Beispiel dafür. Im kirchlichen Bereich beschränkte sich der Orgelbau weitgehend darauf, die Orgel für den gottesdienstlichen Gebrauch einzurichten, jedoch wurden auch hier immer wieder dazu passende Feinheiten eingebaut.

1980 bekam die Truderinger Pfarrkirche St. Peter und Paul Trudering eine neue Orgel, nachdem das alte Werk, gebaut mit den Mitteln der Nachkriegszeit, endgültig ausgedient hatte.

Die neue Orgel, gebaut von der Fa. Münchner Orgelbau, zeichnet sich durch ein großes Klangspektrum vom sanften Ton bis zum kräftigen festlichen Klang aus. Zu ihren Besonderheiten zählen der 1997 eingebaute Zimbelstern und die 2016 eingebauten Röhrenglocken.

Der Zimbelstern, ein helles Glöckchenspiel, das vor allem bei festlichen Liedern einen fröhlichen kirchenmusikalischen Akzent



setzt, wurde unter der Regie von Josef und Bernhard Schmidt durch die Orgelbauwerkstatt Alois Linder (Nußdorf/Obb) im Schwellwerk der Orgel eingebaut. Dem Einsatz von Josef und Bernhard Schmidt ist es auch zu verdanken, dass diese 1980 gebaute Orgel in ihrem Wert und Klang erhalten geblieben ist. 2016 wurde die Orgel nun durch die Initiative von Thomas Schmid um ein komplettes Werk mit Röhrenglocken erweitert, die Ausführung übernahm wiederum die Orgelbauwerkstatt Alois Linder. Aufgrund der Anzahl und der Größe dieser Röhrenglocken konnten diese im vorhandenen Orgelwerk nicht untergebracht werden. Die bauliche Situation der Empore bot sich jedoch mittels eines Gebäudevorsprunges an, dieses Werk seitlich anzubringen, sodass es optisch kaum in Erscheinung tritt. Zudem sind die Glocken in einem Gehäuse untergebracht, das es erlaubt, die Lautstärke der Glocken dem jeweiligen Stück anzupassen.

Insgesamt 32 Messingröhrenglocken (von c bis g2) sind in diesem Gehäuse untergebracht und können vom Hauptspieltisch aus auf der Empore gespielt werden. Möglich wurde der Einbau der Glocken auch durch den Umstand, dass eines der Manuale der ansonsten komplett mechanisch gebauten Orgel elektrisch funktioniert, da von diesem Manual aus auch die Chororgel gespielt werden kann; an dieser elektrischen Traktur können nun auch die Röhrenglocken dazu geschaltet werden.

Nur wenige große Orgeln im Raum München haben solche Röhrenglocken und von diesen haben nur wenige einen so großen Klangumfang wie die in St. Peter und Paul Trudering. Am Weißen Sonntag, 23. April, können im Anschluss an den Gottesdienst interessierte Kirchenbesucher auf die Empore kommen, wo Thomas Schmid in einer kleinen Orgelführung die neuen Glocken vorführt und erklärt.



## Besondere Gottesdienste

### Sankt Peter & Paul Trudering

#### **Sonntag, 09.04.2017 – Palmsonntag**

10.30 Palmweihe am Feldkreuz in der BIRTHÄLMER Straße,  
Palmprozession, Familiengottesdienst

#### **Donnerstag, 13.04.2017 – Gründonnerstag**

17.00 bis 17.45 Beichtgelegenheit  
19.00 Abendmahlgottesdienst mit Fußwaschung,  
musikalisch gestaltet von der Chorgemeinschaft;  
anschl. Möglichkeit zum stillen Gebet bis 22.00 Uhr

#### **Freitag, 14.04.2017 – Karfreitag**

10.30 Kinderkreuzweg im Pfarrsaal  
15.00 Karfreitagsliturgie, gestaltet von der Chorgemein-  
schaft, anschl. Betstunden am Hl. Grab bis 22.00 Uhr  
17.00 bis 17.45 Beichtgelegenheit  
18.00 Rosenkranz am Hl. Grab

#### **Samstag, 15.04.2017 – Karsamstag**

08.00 Andacht am Hl. Grab,  
anschl. stille Anbetung bis 12 Uhr  
21.00 Feier der Osternacht mit Speisenweihe;  
musikalische Gestaltung mit Cantoren- und  
Gemeindegang

#### **Sonntag, 16.04.2017 – Ostersonntag**

10.30 Festgottesdienst mit Speisenweihe, musikalisch ge-  
staltet von der Chor- und Orchestergemeinschaft mit  
der „Spatzenmesse“ von W.A.Mozart für Soli, Chor  
und Orchester, „Haec Dies“ von Caspar Ett

10.30 Ostergottesdienst für Kinder im Pfarrsaal

18.00 Feierliche Ostervesper

#### **Montag, 17.04.2017 – Ostermontag**

10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

14.30 Emmausgang der KAB

#### **Montag, 01.05.2017**

19.00 Feierliche Maiandacht, musikalische Gestaltung mit  
Cantoren- und Gemeindegang

#### **Freitag, 05.05.2017**

19.00 Maiandacht

#### **Samstag, 06.05.2017**

10.30 Feier der Hl. Erstkommunion

17.00 Dankandacht der Erstkommunionkinder

#### **Sonntag, 07.05.2017**

10.30 Feier der Hl. Erstkommunion

17.00 Dankandacht der Erstkommunionkinder

#### **Montag, 08.05.2017**

19.00 Maiandacht am KAB Feldkreuz Leonhardiweg

#### **Mittwoch, 10.05.2017**

12.30 Seniorenfahrt zur Klosterkirche Hl. Kreuz in Polling

#### **Freitag, 12.05.2017**

19.00 Maiandacht

#### **Dienstag, 16.05.2017**

19.00 Maiandacht am Feldkreuz Emplstraße

#### **Freitag, 19.05.2017**

19.00 Maiandacht am Jugendkreuz Rothuberweg

#### **Sonntag, 21.05.2017**

10.30 Gottesdienst im Festzelt  
(in der Pfarrkirche kein Gottesdienst)

**Dienstag, 23.05.2017**

19.00 Maiandacht am Feldkreuz Santrigelstraße

**Donnerstag, 25.05.2017 – Christi Himmelfahrt**

10.30 Festgottesdienst, musikalische Gestaltung mit Cantoren- und Gemeindegesang

**Freitag, 26.05.2017**

19.00 Maiandacht

**Mittwoch, 31.05.2017**

19.00 Feierliche Maiandacht, musikalische Gestaltung mit Cantoren- und Gemeindegesang

**Sonntag, 04.06.2017 – Pfingstsonntag**

10.30 Festgottesdienst

**Montag, 05.06.2017 – Pfingstmontag**

10.30 Gottesdienst

**Sonntag, 25.06.2017**

08.30 Fronleichnamsgottesdienst, anschl. Prozession: Wir laden zum Beisammensein ein.

**Donnerstag, 29.06.2017 – Fest Peter und Paul**

19.00 Gottesdienst

**Sonntag, 02.07.2017 – Patrozinium**

10.00 Festgottesdienst zum Goldenen Priesterjubiläum von Pfr. Herbert Kellermann i. R., musikalisch gestaltet von der Chor- und Orchestergemeinschaft mit der „Cäcilienmesse“ von Charles Gounod, anschließend Pfarrfest

**Dienstag, 11.07.2017**

12.00 Seniorenfahrt zur Kirche St. Sixtus (Schliersee)

**Samstag, 15.07.2017**

10.00 Firmung durch Domkapitular Wolfgang Huber



**Besondere Gottesdienste**

**Sankt Martin**  
Riem

**Sonntag, 09.04.2017 – Palmsonntag**

09.00 Palmweihe am Kriegerdenkmal, anschließend Eucharistiefeier – Passionslesung

**Freitag, 14.04.2017 – Karfreitag**

09.00 Passionsandacht

**Sonntag, 16.04.2017 – Ostersonntag**

09.00 Festlicher Ostergottesdienst

**Dienstag, 02.05.2017**

19.00 Maiandacht am Feldkreuz am Mitterfeld (bei Regen ist die Maiandacht in der Kirche)

**Sonntag, 04.06.2017 – Pfingstsonntag**

09.00 Eucharistiefeier

**Donnerstag, 15.06.2017 – Fronleichnam**

08.30 Eucharistiefeier mit Prozession durch Riem, anschließend Beisammensein im Feuerwehrhaus

**Samstag, 22.07.2017**

18.00 Fahrzeugsegnung mit Eucharistiefeier in der Straßenmeisterei in Riem



Alle weiteren Gottesdienste und die musikalische Gestaltung entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten oder der aktuellen Gottesdienstordnung.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift und nicht als Werbematerial.

---

## Hinweise und sonstige Termine

---

### Wer gehört zu den junggebliebenen Senioren?

Wir suchen dringend Verstärkung unseres Teams zur weiteren Gestaltung der Aktivitäten unseres Seniorenkreises und des Besuchsdienstes, um die wichtigen Aufgaben in der tätigen Nächstenliebe aufrecht erhalten zu können. Bei Interesse gibt Ihnen das Pfarrbüro gerne Auskunft.

**Glaubensseminar:** „Was darf ich hoffen?“ – Eine christliche Botschaft von der Auferstehung – Powerpointpräsentation durch Referent Dr. David Neu am Donnerstag, 6.4.2017 um 19.00 Uhr nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal.

**Sommerkonzert:** Am Freitag, 30.6.2017 um 20.30 Uhr laden wir Sie herzlich zum Sommerkonzert „Unter freiem Himmel“ im Pfarrhof ein.



## Kirchgeld

---

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Kuvert für die Zahlung des Kirchgeldes bei. Pfarrer und Kirchenverwaltung bitten alle Katholiken unserer Gemeinde, die älter als 18 Jahre sind und über ein eigenes Einkommen verfügen, herzlich um den jährlichen Betrag von 1,50 €. Natürlich freuen wir uns, wenn Sie als Kirchgeldspende auch mehr entrichten können. Im Gegensatz zur Kirchensteuer steht das Kirchgeld für Aufgaben in



St. Peter und Paul

der Gemeinde zur Verfügung. Geben Sie Ihr Kirchgeld bitte im beiliegenden Umschlag in der Kirche oder im Pfarrbüro ab, oder überweisen Sie es auf unser Konto bei der Liga-Bank:

IBAN: DE19 7509 0300 0002 1448 40

Ein herzliches Vergelt's Gott  
für ihre Kirchgeldspende.

*Meine Kirche –  
dafür habe ich was übrig*



St. Martin

---

### Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Trudering; Lehrer-Götz-Weg 23, 81829 München, Tel. 42 15 85, Fax 42 71 131

Bankverbindung: Liga-Bank- Konto 21 44 840 | BLZ 750 903 00 IBAN: DE19 7509 0300 0002 1448 40 BIC: GENODEF1M05

Mail: [St-Peter-und-Paul.Trudering@ebmuc.de](mailto:St-Peter-und-Paul.Trudering@ebmuc.de) Homepage: [www.st-peter-und-paul-trudering.de](http://www.st-peter-und-paul-trudering.de)

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Mo.-Do. 8.30-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr (Do. bis 18.00 Uhr), Fr. geschlossen.

Redaktion: Pfr.M.Guggenbiller, Pfrv.M.Studzienny-Flir, Th.Schmid, A.Schmid, W.Dieng, S.Lemberger, Ch.Haller, K.Dirscherl, R.Brock, F.Richter;

Fotos: Privat, Nachweise: Bild-, Textlegenden oder Impressum; Titelfoto: <http://www.gruene-linse.de/tag/schmetterling/>; Text: H.Böll;

S. 6 [http://www.mariarosenkranz.de/teaser\\_151111\\_stmartin/](http://www.mariarosenkranz.de/teaser_151111_stmartin/); S. 14: <http://formistan.net/konu/anne-karninda-tek-yumurta-ikizleri.450562/>;

S. 15: Ausschnitt: Die Erschaffung Adams von Michelangelo; S. 16: Foto: Andrea Müller; S. 18: Factum/ADP, in: Pfarrbriefservice.de;

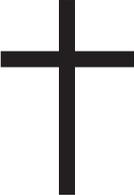
S. 20 <https://www.reli-ordner.de/ich-und-meine-mitschenden/streiten-und-vertragen/die-b%C3%A4nder-im-epfelbaum/>;

Layout: M.Höckenschnieder-Filies / F.Richter; Druck: Satz + Druck Bauer GmbH, Damenstiftstraße 8, 80331 München

## Wer oder was ist eigentlich „die Kirche“?

Kalte Gleichgültigkeit, das war die Atmosphäre damals in Yonderton, als Pfarrer Wright sein Amt antrat. Am ersten Sonntag predigte er in einer völlig leeren Kirche. Am zweiten Sonntag war es genauso. Und wenn der Pfarrer an den Werktagen seine Gemeindeglieder besuchte, erging es ihm nicht besser. „Die Kirche ist tot“, so sagte man ihm.

Aber am Donnerstag nach jenem zweiten trostlosen Sonntag geschah es, dass eine Todesanzeige in der Zeitung erschien. Dort konnte man lesen:



Mit Ausdruck tiefsten Bedauerns und mit Zustimmung meiner Gemeinde gebe ich den Tod der

**K i r c h e**

von St. Francis bekannt.  
Herbert Wright Pfarrer zu Yonderton

Die Trauerfeier findet am Sonntag um 11.00 Uhr statt.

Die Anzeige löste nicht nur im Yonderton lebhaftere Diskussionen aus.

Am Sonntag war die Kirche von Yonderton bereits um 10.30 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Um 11.00 Uhr bestieg Pfarrer Wright die Kanzel und sprach:

„Meine Freunde, Sie haben mir klargemacht, dass Sie ernstlich davon überzeugt sind, unsere Kirche sei tot. Sie haben auch keinerlei Hoffnung auf Wiederbelebung. Ich möchte nun diese Ihre Meinung auf die letzte Probe stellen.

Bitte, gehen Sie alle – einer nach dem anderen – an diesem Sarg vorüber und sehen Sie sich den Toten an. Dann verlassen Sie die Kirche durch das Ostportal.“ Alle Augen waren auf den Sarg gerichtet, der auf einer Bahre vor dem Altar stand. „Danach“, fuhr der Pfarrer fort, „werde ich die Trauerfeier allein beschließen.

Sollten einige von Ihnen ihre Ansicht ändern und wären auch nur wenige der Meinung, eine Wiederbelebung der Kirche sei vielleicht doch möglich, dann bitte ich diese, durch das Nordportal wieder hereinzukommen. Statt der Trauerfeier würde ich dann einen Dankgottesdienst halten.“

Ohne weitere Worte trat der Pfarrer an den Sarg und öffnete ihn. Einer der letzten in der Prozession war ich. So hatte ich Zeit genug, darüber nachzudenken:

*„Was war eigentlich die Kirche? Wer würde wohl in dem Sarg liegen?“*

Ich bemerkte auch, dass das Nordportal sich öffnete: herein trat eine kaum zu zählende Schar. Nun war es soweit, dass ich die tote Kirche sehen sollte. Unwillkürlich schloss ich die Augen, als ich mich über den Sarg beugte. Als ich sie öffnete sah ich – in einem Spiegel – mich selbst.

*Autor unbekannt*

---

## Gibt es ein Leben nach der Geburt?

---

Im Mutterleib wuchsen Zwillinge heran. In dem Maße wie ihr Bewusstsein, stieg auch ihre Freude: „Ist es nicht wunderbar, dass wir leben?“, sagte eines Tages der eine zum anderen.

„Oh ja“, meinte der Angesprochene, und plantschte ein wenig mit seinen kleinen Händchen durch das Wasser, in dem sie schwammen, so dass es kleine Wellen schlug.

Die Zwillinge begannen im Laufe der Zeit ihre Welt zu entdecken. Dabei fanden sie auch die Schnur, die sie mit ihrer Mutter verband und ihnen Nahrung gab.

Beglückt sagte der eine: „Wie groß ist doch die Liebe unserer Mutter, dass sie ihr eigenes Leben mit uns teilt!“ So vergingen die Wochen und sie bemerkten, wie sie sich veränderten.

„Was bedeutet es, dass wir uns im Laufe der Zeit so verändern?“ fragte der eine den anderen.

Der antwortete: „Das bedeutet, dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald dem Ende zugeht.“

„Aber ich will doch gar nicht gehen,“ entgegnete er, und fügte hinzu: „Sag’ mal, glaubst Du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“

„Ja, das gibt es. Unser Leben hier ist nur dazu gedacht, dass wir wachsen und uns auf das Leben nach der Geburt vorbereiten, damit wir stark genug sind für das was uns erwartet,“ antwortet der andere Zwillings.

„Ich glaube, das ist Blödsinn, das gibt es doch nicht! Ein Leben nach der Geburt – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“

„So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.“

„Doch, es geht bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‘nach der Geburt’. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende, Punktum.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden, und sie wird für uns sorgen.“



„Mutter? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“

„Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“

„Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...“



So waren die letzten Tage im Schoß der Mutter gefüllt mit vielen Fragen und großen Ängsten. Schließlich kam der Moment der Geburt. Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie die Augen und was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume und Vorstellungen.

Die Unterhaltung der beiden ungeborenen Zwillinge über das Leben nach der Geburt ist ein Abbild unserer Gespräche über das Leben nach dem Tod. Wir reden beim Leben nach dem Tod über eine Welt, die wir nicht kennen und nicht verstehen können.

Wir diskutieren ohne eigene Anschauung. Wir bleiben vage und können auch gar nicht anders. Ebenso wie Zwillinge im Mutterleib, für die das Leben nach der Geburt eine Vorstellung ist, die viel mit Spekulation zu tun hat.

von Henri J. M. Nouwen



Gemälde von Melanie Möller

---

## Komm, wir finden einen Schatz!

---

Die biblische Geschichte vom Schatz im Acker ist kurz und, wie es scheint, sehr einfach: Jemand findet einen Schatz und um ihn besitzen zu können, verkauft er alles, was er hat.

Über dieses Gleichnis haben sich die Kinder in der Vorbereitung auf die Erstkommunion Gedanken gemacht: Was kann so wichtig sein, dass jemand alles, was er hat, hergibt, um diesen Schatz zu heben? Wofür würde ich in meinem Leben alles geben? Was ist das Wichtigste im Leben? Wer oder was ist mein Schatz? Die Kinder haben viel Freude bei der Schatzsuche gehabt und sind zu der Überzeugung gekommen, dass da, wo mein Schatz ist, auch mein Herz ist.



Bei der Erstkommunion will uns Gott näher kommen. In Brot und Wein sollen wir von ihm ein wertvolles Geschenk erhalten. Ein Stück Himmel liegt in unseren Händen.

Am Samstag, 23. April und am Sonntag, 24. April 2016 durften 41 Kinder in der Pfarrkirche St. Peter und Paul das erste Mal in ihrem Leben zum Tisch des Herrn gehen und die heilige Kommunion empfangen. Pfarrvikar Mieczysław

Studzienny-Flir und Diakon Hubert Linder feierten mit den Kindern, ihren Eltern, Verwandten und Freunden die Eucharistiefeier, musikalisch gestaltet von der Jugendband und Thomas Schmid an der Orgel. Die strahlenden Gesichter der Kinder ließen uns die Quelle der Freude in ihren Herzen erahnen:

*Jesus ist unser Schatz.*

*Wir sind mit ihm und untereinander verbunden.*

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion wurde in fünf Gruppen abgehalten, wofür den Gruppenleitermüttern Kathrin Bauer, Daniela Bogdanovic, Auguste Ebert, Monika Grabner, Stefanie Lemberger, Andrea Müller und Tanja Tenebruso ein ganz besonderer Dank gebührt.

Die Gesamtleitung der Vorbereitungen lag in den Händen von Pfarrvikar Mieczyslaw Studzienny-Flir, unterstützt von den Eltern, unserem Diakon Hubert Linder und Katecheten Wolfgang Dieng. Die Sekretärinnen Rosi Brock und Karin Dirscherl leisteten dabei wertvolle Hilfe im Pfarrbüro, sowie unser Mesner Pile Marjanovic in der Sakristei und in der Kirche. Ihnen allen gilt ein herzliches Vergelt's Gott.

In der abendlichen Dankandacht bedankten sich die Kinder bei Gott und ihren Eltern. Mit großer Freude wurde die 'Schatzkiste' mit ihren Gebetszetteln gefüllt.

Tags darauf, am Montag, 25. April machten sich Kinder, Eltern und Seelsorger, einer langjährigen Tradition folgend, auf den Weg, um unseren Pfarrer i.R. Herbert Kellermann auf dessen Einladung hin zu besuchen.

Er erwartete uns bereits in der Kirche St. Martin in Oderding, wo wir nach einer kurzen Führung gemeinsam die Heilige Messe feierten. Das Thema war „Mit Anderen teilen“.

Im Anschluss stärkten wir uns im Bürgerhaus mit einer Brotzeit und hatten danach noch Zeit für Spiele und Sport.

In bester Stimmung wanderten wir dann nach Polling: Pfarrer Kellermann zeigte uns das „Grab Jesu“ und erklärte Bau und Ausstattung der berühmten Klosterkirche. Einen Teil des Klosters und die Wohnung von Pfarrer Kellermann durften wir ebenfalls besichtigen. Wir danken von Herzen für den warmen Empfang und die Gastfreundschaft.

Nach diesem wunderschönen und ereignisreichen Tag fahren wir glücklich mit dem Bus wieder heim nach Trudering.

*Pfarrvikar Mieczysław Studzienny-Flir*

---

## Kindergarten St. Peter und Paul Mit Kindern die Natur entdecken

---

Kinder voller Frühlingskraft und Lebensfreude entfalten ihre Persönlichkeit. Sie wollen mit allen Sinnen das Leben spüren. Ihre Neugierde und Kreativität lässt sie die bunte, neu-erwachende Natur im Frühling spielerisch entdecken. Voller Freude sehen sie die ersten kleinen Frühlingsblumen in der ergrünenden Wiese.

Welche Kraft steckt in der Löwenzahnknospe, die jeden Augenblick aufzuplatzen scheint, um ihr Sonnenblütenkleid allen Menschenkindern zu zeigen, als wollte sie sagen: „Auch in Euch steckt verborgen diese unbändige Lebenskraft!“

Ein erster Zitronenfalter fliegt um die gelbe Osterglocke herum. Die während des Winters wie tot erscheinenden Bäume treiben aus. Ihre Knospen beginnen zu treiben und ihr Blütenkleid singt das Lied des neuen Lebens.

Diese Vorgänge in der Natur regen unsere Kinder an, Fragen nach dem Werden und Vergehen, nach dem Tod und nach dem Leben zu stellen. Im Kindergarten arbeiten wir mit den Kindern ganzheitlich und sinnorientiert.

Ganzheitlich gestaltet soll unseren Kindern während der Fastenzeit ein innerer Erfahrungsraum erschlossen werden, damit sie die Botschaft von der Auferstehung als Lebenswissen erfahren können. Dabei freuen sich die Kinder besonders, wenn sie eine dieser Gestaltungseinheiten zusammen mit unserem Pfarrvikar M. Studzienny-Flir erfahren dürfen.



*S. Lemberger*

„Nein, nicht euch Menschen ist es bestimmt, die Knospen zu erschließen zu Blüten. Er, der Himmel und Erde erschaffen hat, legt in jede Blüte seine Lebenskraft, damit sie sich entfalten kann. Er, der Himmel und Erde erschaffen hat, ist tief verborgen in allem, was lebt.“

*Rabinaranath Tagore*

---

## Welche Bedeutung hat das Weihwasser in der Kirche?

---

Aus dem Wasser kommt das Leben. Wasser ist ein knappes und kostbares Gut. Ob es den Menschen gut oder schlecht geht, hängt vor allem vom Wasser ab.

Es ist lebensnotwendig, und zwar für alle Lebewesen. Es drückt die Fülle des Lebens aus. Es ist Symbol und Zeichen für das Leben überhaupt. Auch in unserem Glauben hat das Wasser eine wesentliche Bedeutung: Es gehört immer zur Taufe.

Im Sakrament der Taufe bewirken Wasser und Geist neues Leben. Die Taufe steht für den Glauben: Sind wir mit Christus gestorben, werden wir auch zum Leben auferstehen. Wasser ist Leben. Es bedeutet Kraft, Segen und Heil.

Solch lebendiges Wasser befindet sich auch als Weihwasser in den Weihwasserbecken. Die Menschen werden eingeladen, von dem Weihwasser zu nehmen. Das geweihte Wasser erinnert an die Taufe. Durch das Sakrament der Taufe werden wir Christen in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Als Christen erkennen wir in diesem Sakrament unsere Größe und Würde, die uns Christus schenkt. Daran erinnern wir uns, wenn wir unsere Hände mit dem geweihten Wasser benetzen, das Kreuzzeichen machen und sprechen:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Mit diesem kleinen Glaubensbekenntnis betreten oder verlassen wir eine Kirche. Wir gehören zu Jesus und wollen als Christen leben. Wir bekennen uns zu Christus: Er ist Gottes Liebe für uns Menschen, er ist das Leben.

*J. Holtkotte*



---

## Seit April 2015 empfangen in unserer Pfarrei das Sakrament der Taufe

---

Leon Widmann	Maximilian Mitzscherlich	David Zeppenfeld	Coralie Neudecker
Florina Brau	Julian Fischer	Alexander Schmolke	Sonja Kammermeier
Julian Dirmhirn	Emily Hausinger	Alois Flagge	Helene Eisele
Jonah Hollnburger	Ella Jaich	Isabella Majeron	Jakob Bichl
Leon Schambeck	Max Jaich	Anton Ehrl	Ella Oettrich
Maja Spensberger	Mila Schwatke	Ludwig Ehrl	Paula Schwandner
Simon Berndt	Miriam Kurz	Maris Tremmel	Sophia Dayhimi
Alisia Robustelli	Anna Schaer	Mika Donner	Anton Grentschacher
Christina Grön	Noah Enzler	Greta Habla	Rodas Tesfalem
Johanna Grön	Hanna Matamoros	David Schulz	John Sterzer
Lena Grön	Adam Wtulich	Elly Langmeyer	Kilian Hörll
Jakob Altherr	Max Buckley	Manuel Fasching	Leon Rathje
Julia Frankenhauser	Leonie Vielhuber	Simon Bernhart	Leon Matamoros
Pia Sippel	Anton Neumair	Laura Schendera	Johannes Trager
Lucas Mc Glaun	Amelie Rauchenecker	Theresa Wittmann	Elin Gustavsson
Patricia Hellermann	Felix Hylak	Jakob Schroth	Ida Gustavsson
Georg Prause	Bastian Albert	Xaver Walhöfer	Lotta Gustavsson
Marco Grimm	Valentin Albert	Leonie Lipp	Franziska Sternecker
Chiara Kunze	Valentin Runge	Felix Kopp	Tim Löffler
Smila Kunze	Giulian Paintner	Emily Sonnengruber	Georg Reischer
Emilia Rickert	Philippa Schenk	Jakob Riedle	Philipp Krnezic
Marie Csipek	Alice Otto	Maxim Reidinger	Benedikt Hylak
Valentina Mai	Magnus Fuchs	Bella Metzger	Sophie Obermaier
Viktoria Servus	Amilia Pfeiffer	Noah Friedrich	Charly Brußig
Julian Steinhauser	Sophia Fürg	Linda Neumaier	Felix Schneider
Hannes Wiesent	Florian Märkisch	Julius Wolf	Lisa Eck

---

## Die Geschichte der Weißen Bänder

### Eine der schönsten tatsächlichen Geschichten

---

Ein Jugendlicher, 20 Jahre alt, hatte seine Eltern auf unvergleichliche Weise beschimpft. Eine Auseinandersetzung von der sich eine Familie normalerweise nicht erholt.

Der Vater sagte zu Jean: „Verschwinde von hier! Und komm nie wieder hierher zurück!“ Jean zog totunglücklich von dannen. Totunglücklich ging er. Nach kurzer Zeit kam er zu sich und dachte: „Ich bin ein Schuft gewesen. Ich werde zu meinem Vater gehen und ihn um Vergebung bitten.“ Aber er hatte so viel Angst und beschloss zu schreiben.

„Papa,“ schrieb er, „ich bin ein Schurke gewesen, ein Mistkerl kannst du mir bitte trotzdem verzeihen. Ich möchte nach Hause zurückkommen. Ich schreibe dir, aber ohne Absender auf dem Umschlag, ich habe so viel Angst, dass du nein sagst. Wenn du mir verzeihst, dann bitte ich dich ein weißes Band an den Apfelbaum vor dem Haus zu hängen, du kennst ja das Apfelbaumpalier vor dem Haus. An den letzten Apfelbaum häng bitte das weiße Band. Dadurch weiß ich, dass ich wieder nach Hause kommen darf.“

Und daraufhin rief er seinen Freund Marc an. „Komm bitte mit mir, komm mit, wir machen Folgendes: Ich fahre den Wagen bis 500 Meter vor dem Haus, dann halten wir an und du fährst weiter. Ich setze mich auf den Beifahrersitz und schließe die Augen. Du fährst ganz langsam das Apfelbaumpalier entlang und hältst an, wenn dann ein weißes Band

am letzten Apfelbaum hängt, werde ich aussteigen und vor Freude in die Luft springen. Wenn es kein weißes Band gibt, dann werde ich nie mehr nach Hause kommen.“

Gesagt getan. 500 Meter vor dem Haus übergibt Jean seinem Freund das Steuer und schließt die Augen. Langsam fahren sie das Apfelbaumpalier entlang bis zum letzten Apfelbaum vor dem Haus und Jean fragt mit geschlossenen Augen: „Marc sag mir, hat mein Vater an den letzten Apfelbaum vor dem Haus das weiße Band gehängt?“

Marc antwortet „nein, nein, Jean, es hängt kein weißes Band an dem Apfelbaum, es hängt kein weißes Band an dem Baum vor dem Haus. –

– Es hängen hunderte weißer Bänder an sämtlichen Apfelbäumen die zum Haus führen.“

Mögt ihr Alle die ihr diese Geschichte gelesen habt, die Geschichte von den weißen Bändern, mögt ihr Tausende weißer Bänder in euren Herzen tragen.



*von Priester Guy Gilbert*